

Pressemitteilung

Appenzell, 7. März 2018

Helfen Sie Bienenvergiftungen vermeiden!

2017 stand im Zeichen von ungewöhnlich vielen Bienenvergiftungsfällen – so vielen, wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Das grösste Risiko geht dabei von Insektiziden aus. Falsch eingesetzt, kosten sie tausenden Honig- und Wildbienen sowie anderen Bestäubern das Leben. Neben den Landwirten sind auch die Hobbygärtner gefordert.

Mehrere hunderttausend Bienen sind im vergangenen Jahr an einer Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel gestorben. Eine sachgemässe Anwendung von Insektiziden oder sogar ein Verzicht darauf hätte ihren Tod vermeiden können.

Blumen ziehen unweigerlich Insekten an, da sie ihnen Nahrung spenden. Viele Insekten sind wichtige Bestäuber, also Nützlinge. Um sich gut zu entwickeln und zu überleben, müssen Honigbienenvölker täglich Nektar und Pollen sammeln, um die Bienenbrut und sich selber zu versorgen. Eine gesunde, pestizidfreie Ernährung ist für sie ebenso wichtig wie für uns Menschen.

Wie geht ein Hobbygärtner am besten mit Schädlingen um, ohne Bienen zu schädigen?

Ein artenreicher Garten ist lebendig und vielseitig. Er bedeutet Lebensraum und Nahrungsangebot für Insekten und andere Nützlinge (z.B. Eidechsen, Igel, Vögel), die Pflanzen angreifende Schädlinge in Schach halten. Sollten diese dennoch überhandnehmen, ist es wichtig, sich beim Kauf eines Pflanzenschutzmittels fachlich beraten zu lassen und in erster Linie umweltfreundliche Produkte einzusetzen. Kann nicht auf bienenschädliche Wirkstoffe verzichtet werden, sind die Anwendungseinschränkungen gemäss Gebrauchsanweisung strikte einzuhalten. Diese finden sich meist auf der Rückseite des Produktes im Kleingedruckten oder auf der Packungsbeilage.

«Die Aufschrift **‘SPe 8 - Bienengefährlich’** bedeutet, dass ein Produkt nicht tagsüber (während des Bienenflugs) angewendet werden darf. Es dürfen sich auch keine blühenden Pflanzen in der Nähe befinden, die Nektar oder Pollen spenden», erklärt Marianne Tschuy vom Bienengesundheitsdienst und präzisiert: «Für Bienen gefährliche Pflanzenschutzmittel sollten nur in absoluten Ausnahmefällen eingesetzt werden, denn sie können bereits in kleinsten Mengen zum sofortigen Tod der Sammelbienen führen. Noch schlimmere Auswirkungen hat ein verzögertes Sterben der Bienen, da sie den vergifteten Pollen und Nektar noch in den Stock zurückbringen. Dort führt das Gift unter Umständen zum Tod des gesamten Bienenvolkes».

Die Liste mit bienenschädlichen Pflanzenschutzmitteln finden Sie unter www.bienen.ch/pflanzenschutzmittel.

Verfügbare Fotos



Sammelbiene auf Apfelblüte
© apiservice



Biene auf Buchs
© apiservice



Vergiftete Biene
© apiservice



Vergiftetes Bienenvolk
© apiservice

Ansprechpersonen

Für weitere Auskünfte und Fotomaterial wenden Sie sich bitte an:

Marianne Tschuy, Fachspezialistin Bienengesundheit/Bienenvergiftungen, Bienengesundheitsdienst (jeweils Mittwoch und Donnerstag telefonisch erreichbar oder von Montag bis Freitag per e-Mail)
Telefon 058 461 40 23, marianne.tschuy@apiservice.ch

Anja Ebener, Geschäftsleiterin apiservice gmbh
Telefon 079 940 21 39, anja.ebener@apiservice.ch

Die hochauflösenden Fotos können Sie im Pressebereich von bienen.ch herunterladen:
www.bienen.ch/de/aktuelles/presse.html